

## **Konzeption:**

**Inklusives Wohnangebot der**

**ViaNobis – Die Eingliederungshilfe  
Kolpinghaus**

**DERNBACHER GRUPPE  
KATHARINA KASPER**

## Inhaltsverzeichnis

Der Träger	3
Menschenbild	4
Zielgruppe und Ausschlusskriterien	4
Ziel der Leistung	5
Leistung und Komplexleistung	6
Zusätzliche Angebote	8
Lage und Ausstattung	11
Personelle Ressourcen	12
Zugangsvoraussetzungen und Finanzierung	13
Aufnahmeverfahren und Einzug	14
Ansprechpartner vor Ort	14
Kontakt allgemein	14

DERNBACHER GRUPPE  
KATHARINA KASPER

## Inklusives Wohnangebot der ViaNobis – Die Eingliederungshilfe das Kolpinghaus

### Der Träger

Die Katharina Kasper ViaNobis GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Katharina Kasper Holding GmbH in Dernbach/Westerwald. Sie wurde 2014 im Zuge einer Neustrukturierung gegründet. Unter dem Markennamen DERNBACHER GRUPPE KATHARINA KASPER sind sie und die Katharina Kasper ViaSalus GmbH in der Gesundheits-, Pflege- und Sozialbranche tätig. Gesellschafter der Katharina Kasper Holding GmbH ist die Stiftung Dernbacher Schwestern e. V. und die St. Elisabeth-Stiftung.

Die DERNBACHER GRUPPE KATHARINA KASPER HAT IHRE Wurzeln in der christlichen Tradition, die im Leben und Werk der Ordensgründerin Maria Katharina Kasper ihren Ausdruck fand. In Fortschreibung der Intentionen der Ordensgemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi will die DERNBACHER GRUPPE KATHARINA KASPER DEN Blick für die Not der Mitmenschen in der jeweiligen Zeit bewahren.

Die Katharina Kasper ViaNobis GmbH ist ein anerkannter Träger zahlreicher Angebote in der Behinderten- und Jugendhilfe, eines Ambulanten Pflegedienstes, einer Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, einer Psychiatrischen Institutsambulanz, mehrere Tageskliniken, Seniorenheime und Kindertagesstätten. Sitz der Gesellschaft ist Gangelt im Kreis Heinsberg.

Als einer der großen Arbeitgeber der Gesundheitsbranche am linken Niederrhein, beschäftigt die Katharina Kasper ViaNobis GmbH gut 1850 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus über 40 Berufsgruppen. Sie alle engagieren sich aus Überzeugung für benachteiligte und ausgegrenzte Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Menschen mit psychischen, seelischen oder Suchterkrankungen sowie Seniorinnen und Senioren.

Mit unseren Angeboten sind wir an vielen Standorten in den Kreisen Heinsberg, Mönchengladbach, Viersen, Krefeld und der Städteregion Aachen vertreten.

Nächstenliebe, Wertschätzung und die Akzeptanz von Unterschieden prägen unser Tun und treiben uns immer wieder an, höchste Qualität, Vielfalt und Fachkompetenz in den Dienst der Menschen zu stellen, die uns anvertraut sind. Dazu gehört selbstverständlich eine individuelle Betreuung, Versorgung und Beratung, die dem Bedürfnis nach Zuwendung, Hilfe, Akzeptanz und Geborgenheit entgegen kommt und die Persönlichkeit jedes Einzelnen respektiert.

Die ViaNobis – Die Eingliederungshilfe ist eine Einrichtung der Katharina Kasper ViaNobis GmbH.

Im Folgenden beschreiben wir unser inklusives Wohnangebot für psychisch kranke Menschen und/oder suchterkrankte Menschen im Kolpinghaus in Gangelt, Kreis Heinsberg.

## Menschenbild

Im Vordergrund der Zusammenarbeit mit Menschen, die Unterstützung bedürfen, steht aus unserer Sicht der christliche Charakter. Jeder Mensch verdient es in seiner Einzigartigkeit und mit all seinen individuellen Besonderheiten empathisch, wertschätzend und akzeptierend behandelt zu werden. Christliche Nächstenliebe stellt einen wesentlichen Baustein unseres Selbstverständnisses dar und heißt, jedem Menschen mit Respekt und Würde zu begegnen. Basierend auf einem solchen Menschenbild richtet sich die Arbeit mit unserem Klientel individuell nach dem entsprechenden Bedarf des Einzelnen aus. Unabhängig von Herkunft, Nationalität, Geschlecht und Erkrankung werden Menschen, die aufgrund ihrer psychischen Behinderung benachteiligt sind, durch uns begleitet, unterstützt und betreut. Hierbei liegt es uns besonders am Herzen unseren Klienten das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben im Rahmen ihrer eigenen Ressourcen und Fähigkeiten zu ermöglichen. Es geht immer um die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, also um Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

Grundlage unserer Arbeit ist hier der Aufbau einer tragfähigen Beziehung durch einen einführenden, aufrichtigen, akzeptierenden und wertschätzenden Umgang, wobei sicherlich die Authentizität im Hinblick auf einen guten Kontakt aufbau als Grundprinzip nicht vergessen werden darf. Wir verstehen unsere Arbeit als unterstützend und fördernd, der Umgang mit den Klienten wird an die Fähigkeiten und Ressourcen des Klienten angepasst und gemeinsam gestaltet.

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte und Pflichten wie alle anderen Menschen auch – dies gilt es umzusetzen. Wir haben diesen gesellschaftlichen Auftrag angenommen.

## Zielgruppe und Ausschlusskriterien

Zielgruppe unserer begleiteten Wohngemeinschaft sind psychisch kranke und/oder suchterkrankte Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr. Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die in Folge der seelischen Behinderung wesentlich in ihrer Fähigkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder hiervon bedroht sind und intensiver Hilfe, im Rahmen einer 24 Stündiger Begleitung benötigen. Menschen die aufgrund bestehender Einschränkungen und Barrieren nicht alleine wohnen können und im Rahmen einer vollstationäre Wohngruppe mit anderen Menschen zusammenleben möchten, können hier ihre sozialen Kompetenzen trainieren. Unser inklusives Wohnangebot im Kolpinghaus richtet sich im Besonderen an Menschen, die einen vollstationärer Unterstützungsbedarf im Rahmen der Eingliederungshilfe benötigen.

Das Wohnangebot im Kolpinghaus richtet sich an chronisch psychisch kranke Menschen, unabhängig von Art und Intensität der diagnostizierten Grunderkrankung und unabhängig von weiteren komorbidien Störungsbildern. Die inhaltliche Ausrichtung im Rahmen unserer pädagogischen und sozialpsychiatrischen Unterstützungsmöglichkeiten liegt hier im Besonderen auf der Reduzierung von Teilhabebeeinschränkungen im sozialen Kontext. Dies bedeutet auch, dass Interessenten über ein Mindestmaß an Compliance und der Fähigkeit, Unterstützung annehmen zu können, verfügen müssen.

Für Menschen, bei denen eine stoffgebundene Abhängigkeitserkrankung vorliegt und die über keine Abstinenzfähigkeit verfügen, ist das vorliegende Wohn- und Betreuungsangebot nicht geeignet. Interessenten, bei denen eine akute behandlungsbedürftige Symptomatik vorliegt, können nach Überwinden der Krisensituation durchaus im Wohnhaus integriert werden. .

Vordergründig sehen wir uns als Träger verpflichtet, im Rahmen der räumlichen Kapazitäten, zuerst alle Menschen aus der Region Heinsberg, danach auch die angrenzende Regionen wie Aachen, Mönchengladbach, Viersen und Düren, die einer derartigen Übergangswohnform bedürfen, zu versorgen.

## Ziel der Leistung

Das Kolpinghaus versteht sich als gemeindenahes Angebot und kann den dort lebenden Menschen als wichtiger Förderfaktor in Bezug auf ein selbstständiges Wohnen und Leben dienen

Das Konzept basiert auf dem Grundsatz: „So viel Selbstständigkeit und Selbstverantwortung/Teilhabe wie möglich und nur so viel Hilfeleistung, wie nötig.“ Im Haus Befinden sich sowohl stationäre Wohnformen als auch ambulante Wohnformen. Hier geht es darum, den Übergang aus dem stationären Wohnen ins ambulante Wohnen außerhalb der Einrichtung vorzubereiten beziehungsweise Menschen, die mit der Form des ambulanten Einzelwohnens oder Gruppenwohnens überfordert waren, vor stationärer Aufnahme aufzufangen und gegebenenfalls wieder zu befähigen im ambulanten Betreuten Einzelwohnen zu leben.

Die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit liegen im Trainieren von lebenspraktischen Fähigkeiten, der psychosozialen Betreuung sowie der Umsetzung stabilisierender Maßnahmen innerhalb des Verselbständigungsprozesses. Auch kann das Leben in einer Wohngemeinschaft unterstützend wirken, hinsichtlich einer umfassenden Begleitung aus einer als krisenhaft erlebten Zeit heraus. Dabei wird immer auch der Bezug zum Arbeitsleben berücksichtigt und Hilfe zur Tagesstrukturierung (z. B. Vermittlung des Besuchs einer Tagesstrukturierenden Maßnahme) angeboten. Gleichzeitig kann durch eine größtmögliche Durchlässigkeit unserer Angebote immer auch, nahezu ohne Wartezeiten, eine andere oder zusätzliche Hilfe vermittelt werden.

Ziel des inklusiven Wohnangebotes ist die Teilhabe des Einzelnen am Leben in der Gesellschaft mit größtmöglichem Maß an Eigenverantwortung und selbstständiger Lebensführung. Die Hausgemeinschaft sichert die Lebensqualität von Menschen mit seelischer Behinderung durch die Bereitstellung von Hilfen zur Teilhabe in das jeweilige Umfeld. Unsere Begleitung orientiert sich an den Zielen von Selbstbestimmung, Normalität, Gemeinschaftsfähigkeit und Mitwirkung des Betroffenen.

## Leistung und Komplexleistung

Vollstationäre Hilfe zum Wohnen bedeutet intensiver Unterstützung zu bieten in den wesentlichen Bereichen des Lebens:

Erstellt: Becker-Heyartz, Vera  
Geprüft: Dragstra, Hans; Nicolaes, Martin  
Freigegeben: Becker-Heyartz, Vera

13.06.2017  
30.06.2017  
02.07.2017

## Wohnen

- Arbeit und Beschäftigung
- Soziale Beziehungen
- Freizeitgestaltung
- Gesundheit und Krankheit
- Finanzielle und behördliche Bereiche

Zu den Grundleistungen der stationären Hilfen zum Wohnen zählen wir vor allem die Verbindlichkeit, den geschlossenen Kontrakt, Regelmäßigkeit, Flexibilität und die dauerhafte personelle Präsenz und Begleitung /Beratung besonders in Krisensituationen. Um eine adäquate und zielführende Unterstützung leisten zu können, muss allem voran eine tragfähige Beziehung zum Bewohner aufgebaut werden. Durch den Aufbau von Beziehungskontinuität können unsere Hilfsangebote letztlich erst umgesetzt werden, immer im direkten Kontakt mit dem Menschen.

Um ein höchst mögliches Maß an Selbstbestimmung und Mitwirkung zu erreichen, binden wir die Bewohner, so weit es möglich ist, in alle täglichen Abläufe und Entscheidungsprozesse in Bezug auf das Leben in der Wohnguppe ein. Mindestens einmal monatlich findet eine Gruppen-Versammlung statt um Wünsche, Anregungen, Kritik, Probleme des Zusammenlebens etc. zu besprechen. Die Versammlungstermine werden schriftlich bekannt gegeben und jeder einzelne wird durch seinen Bezugsbetreuer motiviert an den Versammlungen teilzunehmen und sich dort mitzuteilen. Die Ergebnisse werden protokolliert und die Teilnehmer schriftlich erfasst. Die Gruppen-Versammlungen werden durch die Mitarbeiter vom Kolpinghaus geleitet. Alle 2 Monate finden Besprechungen, zur Förderung der Selbstbestimmung und Mitwirkung, zwischen den von den Bewohnern gewählte Beirat und der Einrichtungsleitung statt.

Freiheitsbeschränkende oder freiheitsentziehende Maßnahmen werden im Kolpinghaus in keiner Weise durchgeführt oder umgesetzt. Treten Situationen auf, in denen der Klient eine Gefahr für sich selbst darstellt (akute Suizidalität) oder aber eine Gefahr für andere darstellt (akute Fremdgefährdung), leiten wir entsprechende Maßnahmen ein. Dies bedeutet konkret, dass wir eine Einweisung nach PsychKG oder bei vorliegen einer gesetzlichen Betreuung nach dem BGB (nur bei Selbstgefährdung) einleiten und entsprechende Instanzen wie den gesetzlichen Betreuer, den ärztlichen Notdienst, Ordnungsamt und Polizei anfordern.

Die Grundleistungen im Rahmen des vollstationäre betreuten Wohnens umfassen u. a. folgende Maßnahmen:

## Wohnen:

- Förderung und Begleitung bei der eigenen Wohnraumgestaltung des Bewohners
- Förderung und Unterstützung bei der Wünsche der Bewohner betr. Gemeinsame Wohnräume Wohnatmosphäre,
- Regel des Zusammenlebens eventuelle Konflikte in enger Zusammenarbeit mit der Heimbeirat
- Beratung und Unterstützung beim Einzug und Auszug der eigenen Wohnräume des Bewohners
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Hauswirtschaftstraining
- Hilfen zu einer adäquaten Tagesstruktur, zur Alltagsgestaltung und Alltagsbewältigung

## Arbeit und Beschäftigung:

- Hilfen bei der Aufnahme einer Beschäftigung auf dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt
- Unterstützung bei der Aufnahme einer geeigneten Ausbildungsstelle
- Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst
- Kontaktherstellung zur Prospex (Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung)
- Angebote zu Tagesstrukturierender Maßnahme (LT 24)

## Soziale Beziehungen:

- Vermeidung von Isolation und Rückzug
- Erkennen von Überforderungstendenzen innerhalb sozialer Beziehungen
- Unterstützung bei der Entwicklung von Lösungsstrategien und beim Umgang mit Konflikten
- Beobachtung und Einschätzung, Rückmeldung und Beratung über Verhaltensalternativen im engeren Wohn- und Lebensbereich
- Reflexion und Klärung von Beziehungssituationen
- Unterstützung bei der (Wieder-) Erschließung des sozialen Umfeldes und Förderung von Teilhabe am gesellschaftlichen Leben innerhalb des eigenen Sozialraumes
- Psychoedukation
- Systemischer Einbezug von Familie und Partner

## Freizeitgestaltung:

- Planung, Begleitung und Erschließung von Möglichkeiten zur Gestaltung frei verfügbarer Zeit
- Planung, Organisation und Durchführung von Urlaubsmaßnahmen
- Unterstützung bei der Erschließung neuer Kontakte und Freizeitaktivitäten mit dem Ziel der aktiven Teilhabe innerhalb sozialer Gruppen (z. B. VHS-Kurse, Fitnesscenter, Schwimmverein, Pfarrgemeinde, etc.)

## Gesundheit und Krankheit:

- Unterstützung im Hinblick auf den Umgang mit der eigenen Erkrankung und Behinderung sowie entsprechender Symptomatiken
- Förderung von Compliance
- Erschließung von Hilfsmöglichkeiten im Umfeld wie z. B. Anbindung an Suchtberatungsstellen
- Unterstützung zur Erschließung oder zum Erhalt natürlicher Hilfspotentiale
- Aktive Begleitung und Einüben von alternativen Verhaltensänderungen
- Anbindung an hausärztliche und fachärztliche Versorgung
- Beratung und Begleitung bei Arztbesuchen
- Krisenintervention bzw. Unterstützung zur Krisenbewältigung
- 24 Stunden Personalpräsenz im Haus
- Begleitung bei notwendiger Krankenhausaufnahme
- Begleitung bei der Aufnahme einer Langzeittherapie

## Finanzielle und Behördliche Bereiche:

- Unterstützung bei der Beantragung von anderen Leistungen (z. B. ambulante Pflege, therapeutische Angebote, Sozialleistungen, SGB V Leistungen, etc.)

- Unterstützung bei der Beantragung eines gesetzlichen Betreuers
- Regelmäßige Kontakte mit dem gesetzlichen Betreuer
- Hilfen bei Kontakten zu Behörden, Ämtern oder Schuldnerberatung
- Begleitung bei der Inanspruchnahme von sozialen Dienstleistungen und Rechten
- Sicherstellung des Lebensunterhaltes
- Unterstützung bei der Finanzplanung
- Hilfe bei der Zusammenarbeit mit Bewährungshelfern und der Einhaltung von juristischen Auflagen

Der hier aufgeführte Katalog von Grundleistungen soll nur einen Überblick über unsere Angebote darstellen und beansprucht keine Vollständigkeit.

## Zusätzliche Angebote

### *Recoverymodell*

Im Recovery-Ansatz wird sehr radikal die positive Veränderung in den Mittelpunkt der psychiatrischen Arbeit gerückt, und zwar auch und gerade bei jenen Menschen, die von der Psychiatrie klassischerweise als Klienten zweiter Klasse abgeschrieben wurden, bei den „chronischen Fällen“, den „Austherapierten“. Genesung wird hier aber nicht als Symptomfreiheit verstanden. Recovery ist vielmehr ein Prozess der Auseinandersetzung des Betroffenen mit seiner Erkrankung, der dazu führt, dass er trotz seiner möglicherweise fortbestehenden Symptome ein zufriedenes und hoffnungsvolles Leben führen kann und am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnimmt, wie jeder andere Mensch auch.

### *Tidemode*

Das Gezeitenmodell, wohl das erste Modell, das von praktizierenden Psychiatriemitarbeitern entwickelt wurde. Das Gezeitenmodell war ursprünglich beschrieben als ein Ansatz zur Entwicklung von evidenzfunderter Praxis: „wie passen wir die Begleitung den spezifischen Bedürfnissen der Person und ihrer Geschichte sowie der gelebten Erfahrung an, sodass sie die Reise zur Verbesserung beginnen oder ein Stück weiterbringen kann?“ In diesem Sinne fokussiert das Modell auf befähigende Weise zu einem konstruktiven Leben, wenn auch unter schwierigen Bedingungen. Der Nutzer ist die Schlüsselfigur in diesem Prozess, doch der sorgende Begleiter kann helfen sein Potential zur Integration zu erschließen.

### *Empowerment*

Empowerment - das ist heute eine Sammelkategorie für alle solche Arbeitsansätze in der psychosozialen Praxis, die Menschen zur Entdeckung der eigenen Stärken ermutigen wollen. Empowerment bedeutet, Hilfestellung bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie zu vermitteln und gleichzeitig für die ablaufenden Prozesse des Empowerment selbst verantwortlich zu sein: In summa also die Befähigung zur Selbst-Befähigung der Betroffenen.

### *Biografie Arbeit nach Böhm*

Böhm geht in seinem Modell davon aus, dass Körper, Seele, Geist, soziales Umfeld und persönliche Geschichte in einem ständigen Zusammenhang stehen; sie bedingen einander und wirken

aufeinander. Die am Begleitungsprozess beteiligten Personen sollen narrativ biografisch positive Copingstrategien anregen. Grundprinzip des von Böhm entwickelten Ansatzes ist hierbei, dem Menschen wieder Selbstständigkeit zu vermitteln, ihn zu reaktivieren.

## *Stufenvereinbarung*

Die Stufenvereinbarung unterstützt die aktive Beteiligung des Bewohners am Hilfeprozess und die bestehenden Absprachen im Alltag. Sie dient nicht nur als Instrument zur Befähigung des Bewohners eigene Ziele zu formulieren, sondern gibt sowohl dem Bewohner als auch den Betreuern konkrete Anhaltspunkte, in welcher individuellen und sozialen Autonomie- phase sich der jeweilige Bewohner befindet.

## *Part*

Durch das in der Einrichtung flächendeckend eingeführte und lizenzierte PART-Deeskalationskonzept erlangen die geschulten Mitarbeiter einen systemischen Zugang zur Intervention bei gewalttätigen Vorfällen. Hierdurch werden die berufsbezogenen Fähigkeiten der Mitarbeiter für den Umgang mit aggressiven bzw. gewalttätigen Krisensituationen ergänzt und mit gewaltfreien Körpertechniken vertieft.

## *Ambulante Pflege*

Wir koordinieren und initiieren bei Bedarf zusätzliche Hilfen in Form von ambulanter Pflege. Hier stehen Hilfe in der Grundpflege sowie Medikamentenvergabe im Vordergrund.

## *Peerprojekts (EX-IN)*

Unterstützung von psychiatrierefahrenen Mitarbeitern in Anspruch nehmen zu können, vermittelt den Nutzern im Haus Stefan die wichtige Botschaft, dass es Licht am Ende des Tunnels gibt, dass Integration möglich sein kann und zudem dass sie selbst anderen etwas Wertvolles bieten können. Unsere psychiatrierefahrenen Mitarbeiter sind EXIN weitergebildet und verfügen über einen reichen Schatz an Erfahrungswissen, und ein erweitertes Verständnis für psychische Erschütterungen. Außerdem sind sie ausgebildet in Beratung zu neuem Wissen über genesungsfördernde Faktoren und zu innovativen, nutzerorientierten Angeboten in der Psychiatrie.

## *Psychoedukation*

Sowohl innerhalb des Hauses als auch in der Institutsambulanz werden Gruppen in niedrigschwelligen Informationsveranstaltungen über psychiatrische Erkrankungen, deren adäquate Behandlung und mögliche Prophylaxen, informiert.

## *Suchtberatung*

In Form von Selbsthilfegruppen und qualifizierten Suchtberatern vor Ort können Nutzer individuell beraten, begleitet und zu weiteren Therapiemöglichkeiten vermittelt werden.

## *Fachärztliche Behandlung*

Der behandelnde Psychiater macht Hausbesuche. Über die psychiatrische Institutsambulanz können nach Vereinbarung Termine wahrgenommen werden. Über die Klinik sind psychiatrisch medizinische Kriseninterventionen zur jeder Zeit möglich

## *Psychologische Betreuung*

In der nahe gelegenen Institutsambulanz werden individuelle psychologische Behandlungen wie z.B. Traumatherapie, Angstbewältigungstherapie angeboten.

## *Tagestrukturierung*

Vor Ort und in der nahe gelegenen Tagestrukturierung bieten sich vielfältige Möglichkeiten zur Belastungserprobung. Sowohl sind z.B. kreative Tätigkeiten niedrigschwellig vor Ort, als auch landwirtschaftliche Tätigkeiten auf dem nahe gelegenen Bauernhof möglich.

## *Physiotherapie/Sportangebot*

Vor Ort und auf dem Gelände sind zahlreiche Möglichkeiten Sport oder Physiotherapie als zusätzliche Maßnahme im Handlungskonzepte mit einzubeziehen. Einige Beispiele sind Mountainbiken, Schwimmen, Klettern, Kanutouren oder auch Yoga, Entspannungsmassagen.

## *Freizeitangebot*

Neben der mit Urlaub und Freizeit einhergehenden Erholung und Abwechslung vom Alltagsgeschehen soll der Nutzer ein hohes Maß an Normalität, Integration in die nähere Umgebung und Lebensqualität erleben. Darüber hinaus bietet natürlich auch jede Sonderaktion für die Teilnehmenden ein neues Lern- bzw. Erprobungsfeld. Dabei haben die Nutzer die Möglichkeit, neu erlernte Alltagsstrategien anzuwenden.

## *Das Café Mokka*

Im Café Mokka finden jede Woche mindestens 2 Freizeit-, Culinäre- oder Kulturangebote statt. Diese Angebote finden bewusst außerhalb des Einrichtungsgeschehen statt. Teilnahme und Zugang sind für allen in der Nachbarschaft offen. Das Café Mokka Programm wird einmal Monatlich in der Einrichtung sowie in der Nachbarschaft veröffentlicht.

Das Ziel der Angebote ist eine Integration der Bewohnern in den direkten Sozialraum zu beschleunigen.

## Lage und Ausstattung

Das Kolpinghaus befindet sich auf einem Gelände, unmittelbar am Ortskern, an der Stadtmauer.

Im Kolpinghaus integriert, bzw. direkt auf dem Gelände angegliedert ist das Café Mokka :ein niedrigschwelliges Angebot zur Kontaktpflege, wo unter anderem auch im Bereich der Freizeitgestaltung ein Forum geschaffen wird.

Ebenfalls integriert, beziehungsweise auf dem Gelände der Einrichtung befinden sich Räumlichkeiten in denen ein differenziertes Angebot von Tagesstrukturmaßnahmen stattfindet. Dies können zum

einen Training zur kognitiven Fähigkeit, Beschäftigungstherapie in Form von kreativen Angeboten, ergotherapeutische Angebote in Form intensiver Einzelförderung, sowie ein Angebot zur Vorbereitung einer Werkstatttätigkeit sein.

Das Außengelände bietet neben einer angelegten Gartenfläche auch eine große Außenterrasse zur Nutzung in den Sommermonaten.

Im Gebäude befinden sich 4 Wohngruppen mit insgesamt sechs Plätzen. Die Wohngruppen befindet sich im unterem und ersten Obergeschoß des Gebäudes. Es stehen Einzelzimmer gemäß der Heimmindestbauverordnung zur Verfügung. Je zwei Bewohner nutzen gemeinsam eine Nasszelle bestehend aus Dusche und WC.

Als Gemeinschaftsräume stehen eine Küche und ein Wohn- und Essraum zur Verfügung.

Im Kellergeschoß befindet sich im Souterrain ein Werk- und Freizeitraum für die arbeitstherapeutischen Angebote und zur Freizeitnutzung der Klienten im betreuten Wohnen. Im Dachgeschoß befinden sich acht Appartements für das betreute Wohnen nach dem Gruppenwohnkonzept. Die Wohnungen haben eine Größe von 22 bis 37 m<sup>2</sup>. Es handelt sich hierbei um ein eigenständiges Angebot, das sowohl Personaltechnisch, raumtechnisch, wie finanziertchnisch losgelöst vom Wohnheimbetrieb besteht.

## Personelle Ressourcen

Die Mitarbeiter der ViaNobis – Die Eingliederungshilfe verfügen über ein hohes Maß an theoretischem und praktischem Fachwissen und bringen genügend Selbständigkeit und Autonomie mit, um effektiv und effizient, durch eine empathische und wertschätzende Grundhaltung, mit den uns anvertrauten Menschen arbeiten zu können.

Die fachliche und kollegial-freundschaftliche Verbundenheit des Teams wird durch die stattfindenden Teamsitzungen und durch regelmäßig stattfindende Team-Tage außerhalb der Einrichtung aufrechterhalten und weiterentwickelt.

Es finden regelmäßige Teamsupervisionen und kollegiale Beratungen statt. Jedes Team hat die Möglichkeit bei Bedarf eine ethische Fallbesprechung einzuberufen, die durch ein Mitglied des Einrichtungsinternen Ethikkomitees durchgeführt wird.

Unsere Teammitglieder verfügen über die ausreichenden fachlichen Qualifikationen, langjährige Berufserfahrung und nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu psychiatrischen Fachthemen, Deeskalationsstrategien nach PART, innovativen Betreuungsmodellen, Krisenmanagement und in Erster Hilfe teil. Darüber hinaus befinden sich in den Teams jeweils Mitarbeiter, die zusätzliche Qualifikationen wie z. B. als Anti-Aggressionstrainer, Deeskalationstrainer, Suchttherapeut, DBT-Trainer, etc. besitzen.

Hierdurch können wir sicherstellen, dass Synergien genutzt werden und besondere Bedarfe durch personelle Unterstützung aus anderen Teams angefordert werden kann.

Wir beschäftigen Mitarbeiter die türkisch, portugiesisch, spanisch, russisch, polnisch und niederländisch sprechen. Auch sind Mitarbeiter für uns tätig, die die Gebärdensprache beherrschen.

## Unsere Teams sind multiprofessionell, wir beschäftigen Mitarbeiter aus folgenden Berufsgruppen:

- Diplom-Pädagogen/Pädagoginnen

- SozialarbeiterInnen/Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen
- KrankenpflegerInnen
- PsychiatriefachpflegerInnen
- AltenpflegerInnen
- ErzieherInnen
- HeilerziehungspflegerInnen
- HauswirtschaftlerInnen
- ArbeitserzieherInnen
- Erghotherapeuten/Ergotherapeutinnen
- PflegehelferInnen
- Nicht-Fachkräfte

## Zugangsvoraussetzungen und Finanzierung

Wesentliche Bestandteil der Zugangsvoraussetzung sind die Auswertung und Einstufung der im IHP ermittelte Unterstützungsbedarf die einer vollstationäre Beratung und Begleitung impliziert.

Nach Auswertung der Informationen unter Berücksichtigung der Kriterien und Ausschluss Kriterien der Eingliederungshilfe steht die Entscheidung einer potentiellen Aufnahme oder Absage fest.

Im Kolpinghaus stellen unsere Unterstützungsangebote Leistungen der Eingliederungshilfe dar. Hier ist der Kostenträger der Landschaftsverband Rheinland bei allen psychisch kranken Menschen, deren Einkommen gering und deren Vermögen den jeweils aktuellen Selbstbehalt nicht überschreitet. Bei Bewohner zwischen 18 und 21 Jahren, die in die Zuständigkeit des Jugendamtes fallen, übernimmt dieses die Kosten des Aufenthaltes in Haus Stefan. Unter Umständen werden Leistungen in Teilbereichen auch von anderen Kostenträgern wie z. B. der Pflegeversicherung getragen.

Die Mitarbeiter der ViaNobis – Die Eingliederungshilfe beraten, unterstützen und begleiten bei allen notwendigen Anträgen sowohl im Hinblick auf die Finanzierung und auf die Beantragung von Leistungen beim Kostenträger (Landschaftsverband Rheinland)

## Aufnahmeverfahren und Einzug

Nach einer positive Entscheidung wird ein konkreter Aufnahmetermin vereinbart. Nach Rücksprache mit allen am Prozess Beteiligten erfolgt vor der Aufnahme ein Terminabsprache zur Information und kennenlernen. Das Gespräch kann sowohl in unsere Einrichtung als auch in der Wohnsituation wo der Klient momentan verbleibt (Zuhause, Klinik, Gefängnis usw.) stattfinden

Vor dem Einzug werden der Heimvertrag, Zusatzvereinbarungen wie Abstinenzerklärung Taschengeldauszahlung und Hausordnung Erklärt und Überprüft auf der notwendige Unterschriften. Weiter werden die Bedürfnisse des Bewohners bezüglich Raumgestaltung, Möbel und eventueller Unterstützungsbedarf beim Umzug geklärt.

Für die Ablauforganisation, vor der Aufnahme, den Tag der Aufnahme und den ersten Monat nach der Aufnahme wird der Bewohner durch seiner Bezugsbetreuung eng begleitet und beraten.

Aufgrund der hohen Nachfrage führen wir eine Warteliste. Kommt es zu der konkreten Planung des Einzuges, so erstellen wir mit dem neuen Bewohner einen individuellen Hilfeplan und halten Ziele sowie Maßnahmen fest. Handelt es sich um einen Klienten der bereits im bestehenden Hilfesystem

Leistungen durch das Betreute Wohnen erhält, so kann der Hilfeplan zunächst übernommen werden und im Verlauf des Wohnen und Leben im Kolpinghaus wird ein Folgehilfeplan erstellt.

## Ansprechpartner vor Ort:

Andreas Hülsberg  
Wallstraße 27  
**52538 Gangelt**  
Telefon: 02454-938980  
Email a.hülsberg@vianobis.de

Patrizia Hunze-König.  
Wallstraße 27  
**52538 Gangelt**  
Telefon: 02454-938980  
Email p.hunze-könig@vianobis.de

## Kontakt allgemein:

ViaNobis-Die Eingliederungshilfe  
Bruchstraße 6  
52538 Gangelt  
Telefon: 02454 59-413  
Fax: 02454 59-415  
[www.vianobis-eingliederungshilfe.de](http://www.vianobis-eingliederungshilfe.de)



DERNBACHER GRUPPE  
**KATHARINA KASPER**